Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 36

Artikel: Von der Schwarzgängerei
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-475957

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Und das sind die, die schon vor mir Deine Freunde waren!"

Von der Schwarzgängerei

Wegen Emigrantenschlepperei stehen eine Reihe von Personen vor dem Gericht. Darunter auch eine Zürcherin. Sie hat geholfen, einen deutschen Juden über die Grenze zu schmuggeln.

Richter: «Warum haben Sie das getan, wo Sie doch wußten, daß es verboten ist, und Sie doch den Mann gar nicht kannten?»

Sie: «Ich tat es aus Mitleid.»

Richter: «Sie haben aber doch 100 Franken für den ‚Dienst' entgegengenommen; wohl auch aus Mitleid?»

Sie: «Jawohl; denn ich befürchtete, daß ihm an der Grenze die 100 Fr. abgenommen würden, falls man ihn erwischte. Und da habe ich schon gedacht: es ist besser, das Geld bleibt im Lande.

Febo

Er weiß sich zu helfen

In der Stadt ist «Viehmärit». Beim Stand des billigen Jakob ist Hochbetrieb. Jakob hat eben einem biederen Bäuerlein ein paar der wunderbaren, einzigartigen Herkuleshosenträger angehängt und frägt nun den Bauer, der daneben steht:

«U Du, hesch dänk o grad es Paar wöue?»

«Ne nei, i frisse drum sofü, daß i kener Hosetreeger bruche.»

Winu

Zürich

Elegante Privatwagen.
Neue Wagen
an Selbstfahrer
Camionettendienst
17 neueste
Pullman-Cars

Hotel-Restaurant
TERMINUS
OLTEN
ADELLOS!
Ueber die Brücke 1 Minute vom Bahnhof
neben Stadttheater. E. N. Caviezel, Propr.

Ich gehe in die
GERBERN-BAR
LUZERN + Sternenplatz
Heimeligste Bar auf dem Platze
M. Boese-Zehnder